

# Personalausweise

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste  
zu Berlin.

Mehrere Blätter für 1. Februar 1915

- Mitglied der Akademie seit 1920.

\* 9. IV. 1860

geboren: am 9. April 1860  
in Frankfurt/Main

gestorben am 11./12. Mai 1924  
in Berlin-Kreuzberg

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,  
die Colonnen I<sup>d</sup> und III unausgefüllt zu lassen.

I.

## Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse:

- a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen

Franck, Johann Heinrich Philipps

- b. Zeit und Ort der Geburt.**

9. April 1860 in Frankfurt Main

Name und Stand des Vaters.

Heinrich Fauck, Künftiger

## **Religion.**

~~new~~

- c. Familienstand. Verheiratet mit:

Martha, geb. Nuklo

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

4 Dijen

- d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge (zutreffendenfalls ob militärfrei).

*miltispori*

II.

## Bildungslaufbahn.

- a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

-Sjörs Gravyaffär i sifor Jernvagnsaffär i Frankfurt am Main. Heidelbergs  
Kunstfestsal i Frankfurt am Main. Mälarskolvens Conferens i Täby (1879-1881)  
Runhildssoni i Düsseldorf (1881-1887).

- b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

Würzburg 1888-90.  
Italian 1913.

- c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

Zwischenvergnitung <sup>der</sup> Künftigen gr. Berlin 1890.

- d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst; Zeit, Art und Ort derselben.

## III.

## Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

T i t e l.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
Kerbst in Taussonen	1887	Fürstgrat Dr. Lewin, Berlin
Grünpfeife	1893	Konr. Dr. Klemm - Berlin
Blauwe Miepe	1893	Kriegerkeller Haus Rosenthal
Worfschiffzug in der Mark	1894	Fürstgrat Dr. Börne - Berlin
Spiegelzettel	1894	Fürstgrat Dr. Börne - Berlin
Wandburg	1895	Fürstgrat Dr. Börne - Berlin
Zwergpfeife (aus der Mark)	1900	Angeb. v. Deutscher Pfeifenzunft Berlin
Fröpling	1901	Kunstgewerbeamt
Der Glöckchenzug	1901	Rundenbogen
Bei der Arbeit	1901	Berlin
Auf dem Platz	1901	Musikant in Rostock
Der Kaffeetyp	1901	Kunstfassn. für Rheinland
Koststoffhalbfälschungen	1902	Fürstgrat D. Spindotff 1892 Wolzen, Brandenburg
Der Pfeifenzug	1902	Deutschwörter Friedland
Platz des Kaiser	1902	in Bremenberg, Neumarkt
Worfschiffzug	1903	in Berlin, Haus Schlesien
Schwerpunkt	1903	Dr. Raay Kubla - Berlin
der Grünauer	1904	Kriegerkeller Klemm - Berlin
Worfschiffzug	1904	Deutsche Klemm - Berlin
Wittwe mit Kind	1904	Verlag Schäffer-Poeschl Nürnberg
Marktfest Lanzpfeife	1905	Fürstgrat Haus Rosenthal - Berlin
Am See	1905	Franziska Haus Kubla - Berlin
Auf der Landungsbrücke	1906	Kunstfassn. Verlag Berlin
der Gymnast	1906	Kunstgewerbeanstalt - Berlin
Zur Mutter	1906	Deutschwörter Lustig - Berlin
All-Berlin aus dem Gymnas	1907	Deutschwörter in Rheinland
Kriegerzug	1908	Haus Schlesien
Alt-Berlin	1908	in Berlin, Neumarkt
Brandpfeife	1909	in Berlin, Neumarkt
Brandner Feuerzug	1910	in Königswinter, Neumarkt
Brandner Feuerzug	1911	Angeb. v. Deutscher Kunstfassn. in Berlin
Brandner Feuerzug	1912	Haus Charlottenberg
Brandenburg auf Cognac	1913	Professor Dr. Paul Krämer Berlin
Golf von Neapel	1913	Kunstgewerbe
Villa Falconieri	1913	Deutsche Klemm - Berlin
am Wurmflie	1914	Dr. Raay Kubla - Berlin

## IV.

## Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

1. Oktober 1891.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

1. Oktober 1891 bis 1. Oktober 1892 Zwei-pfeifer in der  
Zeitung der Freischaffenden Künstler in Halle a. Saale,  
seit 1. Oktober 1892 Zupro in der Kgl. Kunstabteilung  
zu Berlin; seit 1. Januar 1912 Kunstgewerbeamt Berlin  
als Ausstatter. Im Jahre 1898 Wiederaufnahme der Konzerttätigkeit.

## V.

## Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;  
Titel und Rang.

Hauptamt.	Nebenämter, Nebenfunktionen.
Amtskloster und Hof Zofen an der Königlichen Kunst- akademie zu Berlin.	Kreisgerichts- und Finanzministerium in den beiden Lippischen Herzogtümern, Lippe und Detmold. Kommissar des Provinzial- Brandenburg (niedrl. Buc- Hannover und Preußen).
Anstellungsvertrag als vorläufige Zofe vom 31. Mai 1898. Alt-Korbach vom 21. Mai 1915.	
	Mitgliedschaft als Prof. der großherzoglichen Akademie für bild. Künste für 1925/26 folgt für 1928/1929

## VI.

## Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene  
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.	Datum der Ernennung.
Profer Wiss. Ordens IV. Klasse	18. Januar 1911.
Brassene Medaille Frankfurt	Leipzig 1884 Dresden 1892

VII.  
Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Geboren am 9. April 1860 zu Frankfurt am Main  
als Sohn des Kürschnermeisters Heinrich Rauch br.  
Von mir ist die ganze Kindheit und die Jugend  
seiner Brüder nicht mehr überliefert. Er trat dann  
in die dortige Höchedelsche Kunstsammlung als Künstler  
bei mir, wo ich nach unter Edward von Steinle  
Abt gesuchte. Da er 1879-1881 nicht auf  
wurde in der Malakolonia Crombez i. Tannay  
als Zeichner Anton Brügel auf.

Mit 1881-1887 war ich Zeichner des Düsseldorfer  
für Akademie, wo ich in der Malakolonia Ed. von  
Gebhardts, dem Maler Hoffmann Dückert.

Zu Jähr 1890 verpflichtet ich mich  
als Zeichner an der Königlichen Kunsthalle  
in Berlin, was dann in Jähr 1891 bei  
Zeichner an der Universität des Hochschulsen  
Höfungen in Halle a. Saale und wurde im  
Oktober 1892 als Zeichner an die Königliche Kunsthalle  
in Berlin berufen. Seit 1898 bin ich vereins  
ordentlicher Zeichner, seit 1902 kommunaler Zeichner  
in Berlin.

Am 1. Mai 1915 folgte mir 12. Mai 1915  
bin ich seit 1. Juni 1915 ehrenamtlicher Mitarbeiter  
des Aufsehers.

Anstalt **PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN**

P e r s o n a l b l a t t

für planmäßig angestellte oder vertraglich mit der Verwaltung planmäßiger Stellen beauftragte Beamte und Lehrkräfte.

1. Name und (Haupt-) Vorname: Franck, Philipp

2. Dienststellung: Direktor der Staatlichen Kunstscho-  
le, Akademische Ausbildungsanstalt  
für das künstlerische Lehramt.

3. Tag und Ort (Kreis) der Geburt: 9. April 1860 in Frankfurt a/Main

Bekenntnis: evangelisch

5. Beruf und kurze Angabe über den ~~Kunst~~ Maler;  
Bildungsgang:  
Besuch der höheren Bürgerschule und  
höheren Gewerbeschule in Frankfurt  
a/Main 1877 - 1879, Schüler des  
Städtischen Kunstinstituts bei Ed.  
v. Steinle und Hasselhorst, von 1879 -  
1881 Schüler Anton Burgees in der  
Malerkolonie Cronberg, Besuch der  
Düsseldorfer Akademie von 1881 - 1887,  
erst als Schüler Ed. v. Gebhardts,  
dann als Meisterschüler Düchers,  
Aufenthalt in Würzburg 1888 - 1890  
Bronzene Medaille London 1884, Ehren-  
diplom Dresden 1890.

6. Bestandene Prüfungen  
(Zeit und Ort): Zeichenlehrerprüfung 1890 in  
Berlin

7. Akademische Grade, Titel (Tag ihrer Verleihung, bei der Doktorwürde Angabe des Promotionstages und der Universität, an der sie erworben ist): Professor, 22.Juni 1898
8. Tag der Vereidigung (in Preussen) 3.Juni 1898
9. Beschäftigungen oder amtliche Stellungen vor Eintritt in das gegenwärtige Dienstverhältnis (Genaue Angabe von Zeit und Ort):  
1891/92 Zeichenlehrer an der Latina in Halle  
1892/98 Zeichenlehrer am Französischen Gymnasium in Berlin und a.o. Lehrer an der Kunstschule  
1912 kommissarischer Direktor, 1915 planmässiger Direktor der Kunstschule  
1898 ordentlicher Lehrer an der Kunstschule
10. Tag der Anstellung in der gegenwärtigen Stelle: Planmäßig oder vertraglich angestellt? 1.Juni 1915 angestellt als planmässiger Direktor der Kunstschule
11. Besoldungsdienstalter in der gegenwärtigen Stellung: 1.April 1906
12. Bei vertraglich Angestellten Angabe des Datums der Vereinbarung und der Dauer des Dienstverhältnisses: —
- a) Im Privatdienst:  
b) in anderen Dienstverhältnissen:  
c) Im ausländischen Dienste:
13. Dienstwohnung oder Ortszuschlag: Wohnungsgeld
14. Nebenämter und Einkommen daraus: Mitglied des Senats der Akademie der Künste in Berlin, Vergütung 900 RM jährlich

15. Besondere Festsetzung wegen Anrechnung früherer Dienstzeit auf das Besoldungs- und Pensionsdienstalter:

16. Militärdienst (Angabe der Zeit und des Truppenteils) und Beförderungen im Militärverhältnisse:

17. Teilnahme an Feldzügen:

18. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, Zahl, Geschlecht und Geburtstag der Kinder):

verheiratet

3 erwachsene Söhne

19. Besondere Abmachungen, z.B. über Gewährung von Urlaub usw.:

Philippe Franck

geboren 9. April 1860 zu Frankfurt a/Main

besuchte das Staedelsche Institut in Frankfurt a/Main 1877-79 und die Kunstabademie in Düsseldorf 1881 - 87. - In der Malerkolonie Cronberg i/Taunus 1878 - 81.

Zeichenlehrerprüfung an der Kunstschule Berlin 1890

1891 - 1892 Zeichenlehrer in Halle an der Saale

1892 Lehrer an der Staatlichen Kunstschule

1898 Professor

seit 1912 kommissarischer Direktor der Staatlichen Kunstschule Berlin

seit 1915 als Direktor angestellt

Literarische Arbeiten:

1. Vom Taunus zum Wannsee (Lebenserinnerungen)

2. Regenbriefe (Briefe an seine Frau aus einem verregneten Landaufenthalt)

3. Die Koppel (Roman)

4. Das schaffende Kind (Ergebnisse der von Franck an der Kunstschule eingerichteten Übungsschulen)

5. Puppenspiele:

Jetzt erschienen "Casperles Höllen- und Himmelfahrt" verfasst von Philipp Franck mit Zeichnungen nach den von dem Kunstschneller für dieses Stück angefertigten Marionetten.

In Vorbereitung befindlich die Publikation eines neuen Puppenspiels "Das Urteil des Paris", das aus Anlass des

70. Geburtstages von Franck in der Kunstschule aufgeführt wird.

Im Manuskript fertig ein drittes Puppenspiel "Die Lorelei".

Gedenkrede, gesprochen bei der Trauerfeier  
für Professor Philipp Franck  
von Prof. Dr. Ameredorffer

22. XI. 44

J. Amer.  
Phil. Franck  
Dr.

Verehrte Mittrauernde !

Im Namen des Präsidiums der Preußischen Akademie der Künste bringe ich Philipp Franck in dieser Abschiedsstunde den letzten Scheidegruß. Sein Heimgang hinterläßt im Kreise unserer Akademie eine schmerzlich empfundene Lücke, denn Philipp Franck war in der Akademie und in deren Senat eines der tätigsten, zuverlässigsten und getreuesten Mitglieder. Er hatte das richtige Gefühl für das Wesen, die Wirksamkeit und die Würde der Akademie und war stets bereit, ihr im Sinne ihrer bald 250-jährigen Tradition zu dienen. Längere Zeit hat er selbst den Mitgliederkreis der bildenden Künstler als Vorsitzender geleitet. Die Akademie wird seiner regen, wertvollen Mitarbeit immer in Dankbarkeit eingedenkt bleiben.

Für seine hohe Bedeutung als Künstler braucht die Akademie kaum Zeugnis abzulegen, denn diese Bedeutung des Heimgangenen ist seit vielen Jahrzehnten allgemein anerkannt und sie wurde ja bestiegelt durch seine Wahl in den Kreis der ausgewählten schöpferischen Künstler der Akademie.

In selten sohnem Einklang mit seinem Künstlertum stand sein ganzes persönliches Wesen. Wie er Licht und Sonne in seine Bilder zu bannen verstand, so trug er Licht und Sonne und Heiterkeit des Lebens in sich selbst.

Sein Wissen um Menschen und Leben hat ihm eine Lebensortheit verliehen, für die er immer wieder bei dem von ihm über alles geliebten, oft und gern beschweren Goethe bestätigung fand. Voll tiefen Verständnisses war er für alles Menschliche und wer ihm näher treten durfte, empfand das swingend Liebenswerte seines ganzen in sich schön geschlossenen Menschentums.

So natürlich und instinktiv er in seinem eigenen malerischen Schaffen war, durch sein Wissen und seine geistige Bildung war er ein Bewusster, ein wacher Künstler geworden, dessen Urteile über Wesen und Erscheinungen der Kunst ebenso einsichtig wie von treffender Richtigkeit waren.

Den bedeutenden Künstler wie den liebenswerten Menschen wird die Akademie schmerzlich vermisse. Der irdische Weg Philipp Francks ist durchschritten, sein Leben und Schaffen erfüllt und vollendet, für uns aber endet er damit nicht. Wir nehmen heute Abschied von seinem lebendigen Wirken, aber nicht von seinem den höchsten Zielen der Kunst geweihten Streben, von seiner reinen künstlerischen Gesinnung. Sie wird im dankbaren Gedenken an ihn in der Akademie weiterleben ! Zum Zeichen dieses Gedenkens lege ich diesen Kranz an seiner Urne nieder.